

Stenographischer Bericht

Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung

Montag den 25. April Nachmittags 4 Uhr.

Vorsitzender: Herr Regierungsrath Gneiss. Entschuldig sind die Herren St.-B. Knoblauch, Grunberg, Freitag, Ernst und Wetke.

I. Die Vorlage des Projektes zur Ventilation des Stadtordnungsamtes (Ref. St.-B. Friedrich.)

Referent: M. H. Der Magistrat läßt an Sie den Antrag gelangen, 200 M für eine Ventilations-Einrichtung für den Stadtordnungsamtsgebäude genehmigen zu wollen. Es wird beabsichtigt, die Ausführung dem Herrn Ingenieur Otto Gross zu übertragen und diese soll nach dem System für Ventilation geschehen, welches in Köln mit dem ersten Preise gekrönt ist. — Es hat wohl Jeder, der eine Wohn-ventilation von Ihnen beantragt, die Pflicht, seine Vor- und Nachteile zu begründen und sodann die Details spezieller darzulegen und zu beschreiben. Was nun den ersten Punkt anbelangt, so glaube ich über ihn kurzer Hand hinweggehen zu können. Sie alle, sowohl die Mitglieder des Magistrats als die Stadtorordneten, als auch unsere Zuhörer auf den Sitzplätzen fühlen das Bedürfnis einer besseren Atmosphäre. — Nun, in D., hat die Baukommission sich zu mehreren Malen mit der Ihnen hier vorgelegten Vorlage beschäftigt und Sie werden bei dem großen Mangel gegen den Wunsch haben, das bestmögliche Ventilationsprojekt vorgelegt zu bekommen. Denn wenn einmal Mängel geklärt werden sollen, muß sie gründlich und genügend sein. Ich glaube sagen zu können, daß wir nach besten Kräften die Sache bearbeitet haben, aber immerhin wird das, was wir einrichten, mehr oder minder ein Experiment bleiben, denn ein absolut bestes Ventilationsystem giebt es nicht. Was in dem einen Fall sich glänzend bewährt hat, hat sich unzureichend in anderer Gasse erwiesen. Darüber sind sich die Autoritäten auf diesem Gebiete vollständig klar, daß nur dann eine glückliche Lösung eintrifft, wenn man selbst die ganze einschlägige Literatur kennt, wenn man selbst beobachtet und experimentirt und ganz gründlich darüber nachgedacht hat. Das Alles ist von uns geschehen, nur können wir nicht in Anspruch nehmen, daß die Anlage unter allen Umständen glücklich funktionirt. — Ventilation ist Luftaustausch, ist Zuführung frischer reiner Luft und Entfernung verbrauchter, verdorbener, und wir wollen ein System einrichten, was diese Aufgabe erreichen soll, was sich hier kurz beschreiben will. Die frische Luft, die eingeführt werden soll, wird eingeführt werden durch einen sogenannten Funktionslüfter, der seinen Platz bekommen soll draußen am Ende des Korridors und der dann die Luft in der Gasse zwischen Ofen und Thür zunächst in den Zuhörerraum einströmen wird. Dieser Funktionslüfter, ein Zylinder aus Blech, hat in seinem unteren Theile ein Turbinenrad eingetaucht bekommen und dieses wird durch einen Wasserstrom in Bewegung gesetzt. Die in diesen Zylinder durch einen Kanal, der nach der Rathhausgasse geht, einströmende frische Luft wird durch dieses Schaufelrad in die Höhe geschraubt, dabei aber, was wesentlich ist, durch die ausgestrahlten Wasser gereinigt und gekühlt, gekühlt im Sommer, wo man die kühlere Luft nötig haben wird. Im Winter wird man das Wasser nicht bloß warm machen, sondern man wird anheizen können, indem man die Röhren vorher erhitzt, ehe sie in den Apparat kommen. Bei einer solchen Ventilation darf von Zugluft keine Rede sein, die gewöhnliche Temperatur muß vorhanden sein. Die so durch das Turbinenrad aufgeschraubte und in den Raum hineingetriebene Luft wird vermöge ihrer Schwere allmählich zu Boden sinken, sich den mittleren und entlegeneren Theilen des Raumes nähern, sich vermischen mit der verbrauchten Luft und soll durch die drei nach Norden gelegenen Kaminen, die etwas erweitert werden, abgeführt werden. Sollte diese Abführung nicht ausreichen, so können ein paar Ventilations-ventilatoren in den verschiedenen Systemen zu haben. Von dieser Einrichtung, die ich nicht noch spezieller beschreiben will — es würde zu weit führen, sich über alle Details zu verbreiten und eine förmliche wissenschaftliche Begründung dieser Sache zu geben — von dieser Einrichtung hoffen wir, daß in genügender Weise uns frische und reine Luft zugeführt und die hier ausgeathmete, mit Kohlenäure gesättigte Luft abgeführt werden soll. Die Kosten stellen sich auf rund 900 M, 860 bis 70 M, welche der Kostenanschlag nachweist und den Rest für unvorhergesehene Fälle. Mit diesem Gelde hofft der Magistrat die Anlage vollkommen betreiben zu können. Ich empfehle Ihnen die Annahme dieser Vorlage und bitte Sie, Ihre Zustimmung zu geben. Die Versammlung erklärt sich mit der Vorlage einverstanden.

II. Die Nachbewilligung einer Ueberschreibung auf Tit. XIV. C. a. 9. (Ref. St.-B. Sachse.)

Referent: M. H., der Tit. XIV. C. a. 9. Warnungstafeln, Barrieren u. dergleichen, der mit 800 M betritt war, ist um 999,23 M überschritten. Ich werde mir erlauben, Ihnen die Gründe vorzutragen. Sie werden sich der Salamtität erinnern zu der Zeit, als kein Umlageplan für Schutz zu beschaffen war. Die Polizeiverwaltung und der Magistrat wurden gedrängt, hierfür Rath zu schaffen, aber trotz aller Mühe, die man sich gab, war es nur ein einziger Herr, der sich gemeldet hat, Herr Weiff, welcher gegen je 15 s Entgelt gestattet hat, Schutz auf seinem Plage abzuladen. Nachdem dieses geschehen war, hat der Magistrat den Dolmetsch zu diesem Zweck bestimmt. Nachdem auch dieses Mittel erschöpft war, blieb nichts anderes übrig, als sich mit dem Herrn Landesbauinspektor Dreiermann in Einverständnis zu setzen. An der Halle-Nordhäuser Gasse befand sich ein Terrain, wo Schutz abgeladen werden konnte. Es wurde dazu die Böschung an dem vorigen Terrain bestimmt. Herr Polizeirath von Holly wollte die Planungsarbeiten durch die Leute des

Arbeitshauses vornehmen lassen, aber der Herr Bauinspektor konnte sich dazu nicht verstehen, aus dem Grunde, weil er befürchtete, daß diese Arbeiten nicht so ausgeführt würden, als er es zu verantworten hätte der Provinzialverwaltung gegenüber. Deshalb sind im Januar, Februar und März größere Summen verausgabt. Diese Angelegenheit hat der Finanzkommission vorgelegen und dieselbe empfiehlt zwar die Nachbewilligung, denn es gehörte zu der äußersten Nothwendigkeit, daß Rath geschafft werden mußte, empfiehlt aber gleichzeitig, daß der Magistrat ersucht werde, ein Mittel zu beschaffen, um die Last, die wirklich ganz enorm werden könnte, von dem städtischen Säckel abzuwenden. Es sind einige diesbezügliche Vorschläge gemacht und ich glaube, Herr Polizeirath von Holly wird sich dieser Sache annehmen. Ich glaube deshalb, man wird dem Antrage des Magistrats zustimmen. Dies geschieht.

III. Die Nachbewilligung einer Ueberschreibung auf Tit. XIV. B. pos. 1. (Referent St.-B. Weinard.)

Referent: Zur Unterhaltung der städtischen Gebäude und Grundstücke waren 7300 M ausgenommen. Dieselbe ist bis jetzt um 1687,51 M überschritten und der Magistrat beantragt die Nachbewilligung derselben, die Veranschlagung des Dispositionsfonds aus den Ueberschüssen der Verwaltung des Etatsjahres 1880/81. Namens der Finanzkommission habe ich Sie zu bitten, dieser Vorlage beizustimmen. Dies geschieht.

IV. Die Zuschlagsvertheilung zu dem Miethgebot für den an den Kaufmann Wendheim vermieteten Laden im Rathhaus. (Referent St.-B. Senff.)

Referent: Der Laden in der Leipzigerstraße, den bis jetzt der Herr Kaufmann Wendheim in Pacht hat, wird zum 1. Oktober pachtlos. Im November vorigen Jahres hat der Herr Kaufmann Wendheim um Prolongation seines Miethvertrages angetragen zu denselben Bedingungen bei einem jährlichen Miethspreise von 1500 M. Der Magistrat schloß sich dem an, aber die Stadtorordneten-Versammlung lehnte ab. Im Folge dessen wurde am 28. März ein Termin anberaumt. In demselben erschienen Herr Kaufmann Wendheim als Miethbieter mit 1000 M. Am 31. März erschien ein Kaufmann aus Erfurt. Dieser wollte 1300 M geben und erbot sich Gebot an demselben Nachmittage auf 1500 M. Das hatte die Folge, daß der Magistrat einen zweiten Termin zum 13. April festsetzte. Früh in den Morgenstunden ist von dem erwähnten Herrn ein Telegramm beim Stadtschreiber angekommen, worin er mittheilte, er könne wegen Unwohlsein im Termin nicht erscheinen, er biete nun aber 1800 M. Das hat die Folge gehabt, daß der Herr Kaufmann Wendheim mit 1800 M. Miethbieter wurde. Der Magistrat ersucht nun die Versammlung, den Zuschlag zu ertheilen.

St.-B. Friedrich: M. H., es ist ja eine erfreuliche Seite dieses ferneren Ausbleibens ein und desselben Objektes, wenn dabei ein größerer Gewinn für die Stadt herausgesprungen ist, wie hier in diesem Falle. Aber dieses mehrmalige Ausbleiben hat doch auch sehr seine Schattenseite. Es hat mich doch höchlichst befremdet, als ich bei einer Angelegenheit, die schon vor mehreren Monaten spielte, las, daß das Thorontorhaus mehrmals ausgeben wurde, weil Nachgebote eingezogen seien. M. H., wir Bauunternehmer sind in einer ähnlichen Lage sehr oft und wenn man seine wachsende Sorge und überlegte Dofferte einreicht bis zum Termin, im Termin selbst, denkt man gar nicht daran, daß durch Nachgebote die ganze Geschichte wieder umgekehrt werden kann. Es kann wohl dem Magistrat richtig erscheinen, den Termin für nichtig zu erklären, wenn ein so geringes Gebot abgegeben wird, so daß man sich sagen muß, hier leidet die Stadt Schaden; aber wenn bloß in Folge von Nachgeboten, weil dieser oder jener Konkurrent sich nach 2 oder 3 Wochen sagt, wenn der das giebt, kannst du noch 50 Thaler oder Mark mehr geben und hülst und die Veranlassung zu einem solchen zweiten Termine geben will, so scheint es mir nicht recht, wenn auf Grund solcher Nachgebote die Sache in die Länge gezogen wird, was das beim Thorontorhaus geschehen ist. Dort war wohl dreimal ein Anschreiben erfolgt. Ich hielt es für richtig, bei dieser Angelegenheit meinen Standpunkt darzulegen und bin überzeugt, daß ich nicht allein dasstehe mit dieser Ansicht. Ich möchte keinen Antrag stellen, sondern nur den Wunsch aussprechen, daß man doch einmal die von mir ausgeprochenen Monita oder die von mir ausgesprochene Kritik, soweit sie es verdient, einer sachlichen Prüfung unterziehen möge.

Referent: Ich möchte Herrn Friedrich entgegen, daß hier in diesem zweiten Falle ein Termin nothwendig geworden ist. In dem Protokolle des ersten Termins ist weiter kein Bieter erwähnt als Herr Wendheim mit 1000 M. Wenn nun Herr Wendheim erst um die Verlängerung des Kontraktes nachjudt bei einem jährlichen Miethspreise von 1500 M, und nachher, wo kein anderer Bieter erscheint, 1000 M bietet, so ist es wohl gerechtfertigt, wenn der Magistrat einen zweiten Termin ausschreibt.

Stadtrath Jordan: M. H., die Fälle, die hier vorliegen, sollten gerade für das einschlägigste Verfahren sprechen. Gegen sehr erbärmliche niedrige Gebote haben wir uns dadurch geschützt, daß der Zuschlag verweigert werden kann. Es ist hier offenbar ein Vortheil erzielt, wir haben etwas über 800 M profitirt. Ebenso hätten wir eingeeilt bei dem Kontrakt, wenn wir den ersten Termin hätten gelten lassen. Wenn Herr Friedrich diese Fälle mit den Submissionen gleichstellt, dürfte das nicht recht passen. Ich erinnere mich nicht, daß bei Submissionen dies Verfahren ebenfalls gang und gäbe ist, ich erinnere mich keines Falles, wo etwas Ähnliches geschehen wäre. Es wird da das Angebot des Miethbieters angenommen und, wenn Bedenken durch die Baukommission erhoben werden, wird der vielleicht etwas mehr

Bietende bevorzugt. Bei solchen Verpachtungen dagegen ist die Klausel, daß der Zuschlag verweigert und ein neuer Termin angesetzt werden kann, sehr zweckmäßig, denn dieser neue Termin ist in der Regel zu unseren Gunsten angefallen. Ich möchte bitten, jeden einzelnen Fall ins Auge zu fassen.

Vorlesender: Ich stimme zunächst mit zu, was Herr Stadtrath Jordan vorgelegt hat, die Sache muß nach dem speziellen Fall beurtheilt werden. Für den vorliegenden Fall hat schon der Herr Referent ausgesprochen, daß es nothwendig war, einen zweiten Termin anzugewinnen. Aber auch im Prinzip halte ich es für durchaus korrekt und für nothwendig, daß, wenn das Resultat nicht als genügend angesehen werden kann beim ersten Termin, ein zweiter Termin angeschlossen wird. Auch bei königlichen Domainen wird ein zweiter Termin anberaumt, wenn das Gebot kein angemessenes ist. Ich glaube es ist vollkommen korrekt, wie es bisher gehandhabt ist.

V. Die Zuschlagsvertheilung zu dem Miethgebot für die an den Kaufmann Boch vermieteten beiden Läden Nr. 11 und 12 im Anbau des rothen Thurmes. (Referent: Stadtschreiber Sachse.)

Referent: M. H., ich befinde mich in einer ähnlichen kritischen Lage wie Herr Senff. Herr Boch besitzt die Läden 11 u. 12 im Rothenturm-Anbau vom 1. Oktober 1875 bis dahin 1881 bei einem jährlichen Miethspreise von 675 M. Bei dem Termin am 13. d. Mts. erschienen nur zwei Bieter, Herr Boch und Herr Weiffen. Herr Boch war Miethbieter mit 1505 M. Ich möchte hierbei die Rede davon, daß die Verpachtung durch den Stadtschreiber bewirkt wird, während sonst eine Magistratsperson dabei war. Es ist nun der Wunsch, daß bei solchen Fällen eine Magistratsperson zugegen sein möge. Was die Anrechnung von Herrn Stadtschreiber betrifft, so ist es wie regelmäßig der jetzige Inhaber, der an den Magistrat mit der Bitte um Prolongation herantritt und freiwillig einen höheren Betrag bietet. Wenn nun dieser Mann, der den Laden gehabt hat, schon bei einer Prolongation freiwillig mehr bietet, so erscheint es wünschenswert, daß man den Zuschlag ertheilt. Dann kann es keinem Bürger mehr einfallen, ich bitte sehr. Es macht einen höchst unangenehmen Eindruck, wenn hier Nachgebote stattfinden. Ich bitte um die Genehmigung der Zuschlagsvertheilung. (Schluß folgt.)

Ludwig Samjon, Freiherr von und zu der Tann-Rathshausen,

(gestorben am 26. April zu Meran). bairischer General der Infanterie, geb. 18. Juni 1815 zu Darmstadt als Sohn des 1848 verstorbenen bair. Kammerers, Oberlieutenants und Landwehrführers Heinrich Freiherrn von und zu der Tann. Er wurde im bair. Pageninstitut erzogen, trat 1. August 1833 als Junker in das 1. bair. Artillerieregiment, wurde noch in demselben Jahre Offizier, 1840 als Oberlieutenant in den Generalquartiermeister-Staffel versetzt und 1844 zum Adjutanten des Kronprinzen von Bayern ernannt. Im März 1848 erfolgte seine Ernennung zum Flügeladjutanten des Königs und im September desselben Jahres die zum Oberlieutenant.

Bei der Erhebung Schleswig-Holsteins gegen Dänemark erwarb sich Tann als Kommandeur eines Freikorps durch seine mit Umsicht gepaarte Kühnheit großen Ruhm und zeichnete sich in den Kämpfen bei Altenhof und Hostrup aus, ebenso 1849 als Chef des Generalstabes der bair. 1. Division vor Düppel. August 1850 nahm Tann seinen Abschied aus dem bair. Heere und trat als Oberst und Chef des Generalstabes in die schleswig-holsteinische Armee unter General von Wilsen, in welcher er die Kämpfe bei Ahlefeldt, Tudenstedt, Wilsunde und Friedrichstadt mitmachte. Doch schon im November trat Tann als Oberstleutnant und Flügeladjutant des Königs in das bair. Heer zurück, wurde 1851 Oberst und 1855 Generalmajor, 1859 Kommandeur der 1. Infanterieregiments und Generaladjutant des Königs.

Im Februar 1861 erfolgte seine Beförderung zum Generalleutnant, als welcher er zunächst das General-Kommando zu Augsburg, vom Juni desselben Jahres ab das zu München befehligte. Tann war 1864 bei der Erfüllung der Düppelstellung anwesend. Bei Ausbruch des deutschen Krieges von 1866 wurde Tann zum Generalstabeschef des Feldmarschalls Prinz Karl von Bayern, des Oberbefehlshabers der süddeutschen Bundesstruppen, ernannt, schloß 14. Juni zu Ulm die Konvention mit Oesterreich, nahm an den Operationen bei Zella, Riffingen, Metzingen und Heilsbrunn theil und trat nach Abschluß des Friedens in seine frühere Stellung als Divisionskommandeur in München zurück.

Im April 1867 wurde Tann zum Infanterie-Regimentskommandeur ernannt. Im Januar 1869 zum General der Infanterie und Kommandeur des 1. Armeekorps ernannt, befehligte Tann auch im deutsch-französischen Kriege von 1870—71 das Kommando über das 1. bair. Korps, welches, wie die gesamte bair. Armee, der dritten deutschen Armee (Kronprinz von Preußen) zugetheilt war. An der Spitze dieses Korps focht er mit Auszeichnung im August 1870 bei Wörth und bei Beaumont, im September bei Sedan, operirte im Herbst an der Voire, hatte wesentlichen Anteil an dem Siege bei Orléans vom 11. Oktober, blieb dann bei Orléans stehen, mußte sich aber nach dem Siege bei Coulmiers vom 9. November vor dem weit überlegenen französischen Vortrupp unter Aurelle de Palabins bis Tours zurückziehen. Dieser Rückzug ist ein Meisterstück der Strategie. Tann drang sehr bald unter dem Oberbefehl des Großherzogs von Mecklenburg wieder vor und focht 2. Dezember mit bei Bazoges-lez-Hautes, 3. und 4. Dezember bei Orléans, 7. bis 10. Dezember bei Beaugency. Ende Dezember 1870 wurde Tann mit seinem Korps der Belagerungsarmee vor

Paris jugestheilt, um das nach Osten, zur Bildung der Sidarmee einsetzende preussische 2. Armeekorps zu ersetzen. Nach dem Friedensschlusse wohnte Tamm 16. Juni 1871 dem feierlichen Einzuge der Truppen in Berlin bei, kommandirte 16. Juli den Einzug in München und trat dann in das Friedensverhältniß zurück, blieb aber kommandirender General des 1. Armeekorps in München. Anfang Oktober 1872 wurde Tamm als Vertreter des Königs Ludwig II. von Bayern zu den Besetzungsfestlichkeiten des am 18. September 1872 verstorbenen Königs Karl XV. von Schweden nach Stockholm geschickt.

Aus dem Saalkreise.

□ Das Dampfboot „Hohenzollern“, das dem Herrn Käfer gehört, hat am Sonnabend seine erste größere Fahrt von Halle bis Neuragoci, Brachwitz gegenüber, gemacht. Ungefähr 150 Personen haben daran Theil genommen. Die Fahrt ist interessant, da sie durch die Größwitzer, Lettiner und Brachwitzer Berge führt. Es sind diese Partien, welche schon manchen Wanderer angenehm berührt haben. Auch ist das Bad Neuragoci ein freundlicher Aufspunkt. Durch die Durchfahrt des Bootes durch die Trothar Schleufe wird allerdings immer einiger Aufenthalt verursacht, der sich jedoch nicht ändern läßt. Hoffentlich werden die Dampfboote zur Belebung der Saale viel beitragen. — Die Bienen lassen sich im Saalkreise wieder blicken. Gestern hatten wir Gelegenheit, beim Bade Neuragoci eine Gesellschaft zu beobachten. Auffällig war, daß einzelne jüngere Damen gleich vornommen städtischen Herrschaften in Kleidung auftraten. Wie es scheint, hat auch hier der Fortschritt der Zeit Raum gewonnen. — In der Nacht hat ein sanfter, wenn auch nicht durchdringender Regen die Fluren erquickt und milde Luft zurückgelassen.

Provinz- und Nachbarkraaten.

— Sr. Majestät der König hat dem Regierungs-Rath z. D. Freiherrn Karl von Dörnberg zu Magdeburg den Charakter als gemeiner Regierungs-Rath verliehen.

— Sr. Majestät der König hat dem Pastor Lochner zu Glesien im Kreise Zeitzlich den rothen Adler-Orden vierter Klasse, sowie dem Kaufherrn Karl Händler zu Preßlich

im Kreise Wittenberg die Rettungs-Medaille am Bande verliehen.

Von der Pflanze. In einigen Ostkräften dieses Höhenzuges bilden die Winterwörter mit Vorwalt auf den Erfolg der diesjährigen Ernte. Nicht allein, daß im vorigen Herbst den Weizen- und Roggenfeldern, wie auch insbesondere dem Rke durch das bedeutende Auftreten von Feldmäusen ein großer Schaden zugefügt wurde, so wird der Verlust noch vermehrt durch die ungnügliche Witterung des Frühjahr. Die anhaltenden, kalten Nordwinde, die Luftströmung ändert sich allerdings fast täglich, wie auch die Nachfröste verhindern das Aufspringen der jungen Saat. Auf den Bergen und Höhen wird das Wintergetreide und der Rke immer dünner, so daß wohl wieder viel ungenüßig werden muß. Besonders wird sich bald ein Futtermangel zeigen, da der Wintervorrath zur Neige geht und der Rke nicht wachsen kann. Von einem warmen Regen erwartet man das Umklagen der Witterung und ein gedeihliches Wachstum auf den Feldern. (Naumb. Kr.-Bl.)
Dessau. Das hiesige bergalige Gymnasium wird nun nicht ferner mehr verwaist sein. Mit dem morgenden Tage übernimmt der als Schulrath und Leiter des oben genannten Instituts von Gehrig nach hier berufene Gymnasialdirektor Krüger die Geschäfte, nachdem vorher die Einführung desselben und die Vorstellung des Lehrerkollegiums stattgefunden haben wird.

Bermittlertes.

— Soeben empfangen wir aus London das gedruckte Programm für die feierliche Widmung des Carl of Deaconsfeld, welche am 26. d. Mts. in Engländern Manor stattfinden.

Die Vertragenden und Freunde werden gebeten, sich nach der folgenden Ordnung dem Zuge aus der Kirche anzuschließen:

Fr. Baum, des Verstorbenen vertrautester Diener, der die Orden und Ehrenzeichen trägt. Der Satz wird von Arbeitern aus der Besorgung des Todes getragen. Hierauf folgen: Nathl. Dörschel und dessen Sohn, Lord Newton, Biscount Darrington, Sir A. W. de Rothschild,

Sir Pfalz Rose, der Prinz von Wales, der Herzog von Comaugh, Prinz Leopold, General Sir Henry Ponsonby, General Biscount Dripport;erner Vertreter der im Auslande weilenden Herzöge von Cambridge und Cambridge, des Prinzen und der Prinzessin Christian, die Gemahlin und Vertreter der Mächte, je zwei und zwei, die Freunde des Verstorbenen und seine früheren Kollegen in der Regierung von 1868 bis 1874, die weiteren Freunde, welche zu folgen wünschten und Einladungen zu der Feierlichkeit erhielten. Algernon Turner, James F. Daly, von Barle, leger Privat-Sekretär, Fr. Rose, sein Nechtmann, Arthur Vernon, Administrator der Landbesitzungen, Beamte und Diener des Hauses etc.

— Zuverlässigen Nachrichten zufolge ist in neuerer Zeit wieder eine erhebliche Zunahme des Aufrüdens mittelöser Deutscher nach Paris und zwar nicht allein aus dem Arbeiterstande, sondern auch von Lehrern, Lehrerinnen und andern der gebildeten Klasse angehörigen Personen, bemerkbar geworden. Trotzdem, daß diese Personen fast ohne Ausnahme keinerlei Anhalt in Paris besitzen, hoffen dieselben dennoch ein gutes Fortkommen dort zu finden. Erfahrungsreich erlangen jedoch solche Personen sehr schwer lohnende Beschäftigung oder Anstellung, und ein erheblicher Theil sinkt in tiefe Geld, welchem zu steuern weder der benthige Hilfsverein in Paris noch die private Wohlthätigkeit im Stande ist.

Kirchliche Anzeige.

Vom nächsten Sonntag als den 1. Mai bis Ende September wird der sonntägliche Nebengottesdienst zu St. Moritz nicht mehr Nachmittags um 2 Uhr, sondern früh um 8 Uhr gehalten werden, während der Hauptgottesdienst nach wie vor um 10 Uhr Vormittags beginnt.
Der Gemeinde-Kirchencrath zu St. Moritz.

Theater in Leipzig. 28. April.

Neues: „Heinrich der Löwe.“
Altes: „Cyprienne.“
Carola-Theater: „Durchgegangene Weiber.“ (Mit Anna Schramm.)

Königliches Amtsgericht, Abtheilung VII, zu Halle a/S., den 9. April 1881.

In unserm Firmen-Register ist bei der unter Nr. 1174 eingetragenen Firma:

F. Polte.

Ort der Niederlassung: Leipzig mit einer Zweigniederlassung in Halle a/S.
Colonne 6 folgender Vermerk:
Die Zweigniederlassung in Halle a/S. ist aufgehoben.
Die Zweigniederlassung in Halle a/S. ist eingetragener zufolge Verfügung vom 9. April 1881 an demselben Tage.

Königliches Amtsgericht, Abtheilung VII, zu Halle a/S., den 21. April 1881.

In unserm Firmenregister sind folgende Firmen:
Nr. 196. Adalbert Voßler zu Gonnern, Nr. 368. Herm. Stütgen zu Halle a/S. gelöscht zufolge Verfügung vom 21. April 1881 an demselben Tage.

Genossenschafts-Register.

Königliches Amtsgericht, Abtheilung VII, zu Halle a/S., den 16. April 1881.
In das hiesige Genossenschafts-Register ist bei der unter Nr. 8 und unter der Firma: „Vereinigte Dienstmänner, eingetragene Genossenschaft“ folgender Vermerk in Col. 4:
Das Vorstandsmitglied Heinrich Handzsch ist gestorben und ist an dessen Stelle für die Zeit bis 1. Juni 1881 der Dienstmann Gustav Preuß zu Halle a/S. in der Generalversammlung vom 10. April 1881 laut des in beglaubigter Abschrift bei den General-acten H. 83 befindlichen Protokolls als Vorstandsmitglied bestellt.
Der Vorstand besteht daher bis 1. Juni 1881 aus den Dienstmännern:
a. Wilhelm Striegel,
b. Gustav Preuß zu Halle a/S.

eingetragen zufolge Verfügung vom 14. am 16. April 1881.

Ein eleganter Kinderwagen preiswerth zu verkaufen Parz 48, im Hofe b. Kuchel.
Neue Zinnschirme verkauft billig H. Ulrichstraße 5, im Laden.

Offene Stellen.

Lithographen gesucht Schmeerstraße 24.
Einen Tischler sucht W. Schmell, Weidenplan 8.

Lehrlinge

werden angenommen.
Wuth & Diederich, Halle'sche Dampfseife- und Maschinen-Fabrik.

Mädchen z. Schürklein. f. Besch. Graßm. 13.

Bekanntmachung.

Die öffentlichen Schutzpocken-Impfungen in hiesiger Stadt beginnen unter Leitung des Herrn Dr. med. Nibel
am Mittwoch den 4. Mai cr. Nachmittags 3 Uhr
in dem Volksschulgebäude und werden regelmäßig jeden Mittwoch und Sonnabend zur gedachten Zeit fortgesetzt.
Jeder Impfung ist rein gewaschen und in reiner Wäsche zu stellen, auch muß derselbe 8 Tage nach erfolgter Impfung — also an dem darauffolgenden Mittwoch oder Sonnabend — in der festgesetzten Stunde zur Revue gestellt werden, widrigenfalls die Impfung als ungenügend angesehen und ein Pocken-Impfschein nicht erteilt werden kann.
Halle a/S., am 21. April 1881.
Der Magistrat.

Steckbrief.

Gegen den unten beschriebenen Handarbeiter Edward Böhm aus Leuditz bei Dürrenberg, welcher sich verborgen hält, ist die Untersuchungschaft wegen Diebstahls abzugeben.
Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das Gerichts-Gefängnis zu Merseburg abzuliefern.
Halle a/S., den 25. April 1881.

Königliche Staatsanwaltschaft.

von Naun.
Beschreibung:
Alter: 22—24 Jahre; Natur: slawisch; Velleidung: grauer Anzug.
Der unterm 16. März d. J. hinter dem Drechsler Otto Huch erlassene Steckbrief ist erledigt.
Halle a/S., den 25. April 1881.

Die Polizei-Verwaltung.

Stellengefuche
Ein pädagogisch und musikalisch gebildeter junger Mann, welcher bereits durch vielfache Lehrtätigkeit reiche Erfahrungen erworben, sucht an einer Privatschule in Halle Anstellung. Gef. Anträgen unter N. 33674 an Haasenstein & Vogler in Halle erbeten.

Ein ordentl., zuverl., led. Mann sucht Beschäftigung als Hausknecht, Müllerslehre oder Arbeiter. Zu erst in der Exp. d. Bl. erbeten.

Eine Aufwärterin mit guten Zeugnissen sucht Stellung Spitze 2, 1 Tr.

Ein junges Mädchen von 14 Jahren sucht zum 1. Mai einen leichten Dienst. Näheres Klosterstraße 9.

Nicht arbeits. Mädchen mit mehrj. At. suchen 1. Mai Stelle durch Fr. Wendler, Erdel 9.

Mädchen mit g. Zeug. suchen 1. u. 15. Mai und 1. Juli Stellen.

Mädchen u. Stubenmädchen ges. durch Fr. Deparade, gr. Schlamm 10, 1.

Vermiethungen.

Ein Laden mit großem Schaufenster, nebst Wohnung und großem Kellergelag, ist sofort billig zu vermieten, sowie eine freundliche Hof-Parterre-Wohnung von 3—4 Piecen sofort zu beziehen. Näheres Karlsruferstraße 2, p.

in besser Geschäftslage (gr. Ulrichstr.) ist per 1. Juli zu vermieten. Näheres durch Rud. Woffe, Halle.

Laden mit 2. u. 3. etz. Erdberstr. 13, 1.

Ein Laden mit großem Schaufenster, nebst Wohnung und großem Kellergelag, ist sofort billig zu vermieten, sowie eine freundliche Hof-Parterre-Wohnung von 3—4 Piecen sofort zu beziehen. Näheres Karlsruferstraße 2, p.

in besser Geschäftslage (gr. Ulrichstr.) ist per 1. Juli zu vermieten. Näheres durch Rud. Woffe, Halle.

Laden mit 2. u. 3. etz. Erdberstr. 13, 1.

Ein Laden mit großem Schaufenster, nebst Wohnung und großem Kellergelag, ist sofort billig zu vermieten, sowie eine freundliche Hof-Parterre-Wohnung von 3—4 Piecen sofort zu beziehen. Näheres Karlsruferstraße 2, p.

in besser Geschäftslage (gr. Ulrichstr.) ist per 1. Juli zu vermieten. Näheres durch Rud. Woffe, Halle.

Laden mit 2. u. 3. etz. Erdberstr. 13, 1.

Bäderei.

sofort zu übernehmen Landwehrstraße 12.
Magdeburgerstraße 4 herrschaftliche Wohnung für 140 $\frac{1}{2}$ per 1. October zu vermieten. Näheres daselbst bei Antzschbach.

Alte Promenade 5

ganz neu renovirt, sofort oder später zu beziehen.
Von einzelnen Renten ist sofort zu beziehen 1 Stube, 1 Kammer, Küche und Speisekammer.
Zum 1. Juli 2 Stuben, 2 Kammern, Küche zu vermieten.
Daselbst ist ein gut erhaltenes Schaufenster zu verkaufen.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.
Marienstraße 8, Ecke der Auguststraße, Wohnung von 4 heizb. Stuben, Küche nebst Zubehör 1. Juli zu beziehen.
Näheres im Bäderladen daselbst.
Eine freundliche Wohnung nebst allem Zubehör zu 36 $\frac{1}{2}$ zu vermieten. — Eine feine möbl. Stube zu vermieten Reitzf. 10, am Schloßthor. Näheres Reitzstraße 10.
2 Vogls à 42 $\frac{1}{2}$ an hunderterlei Leute zu vermieten H. Sandberg 3.

Miethgefuche.

Gesucht von einem soliden jungen Kaufmann im Bahnhofs- bis Königsviertel bei einer durchaus anständigen, gebildeten Familie eine möbl. u. unmöbl. Wohnung. Offerten unter A. G. in der Exped. d. Bl. erbeten.

Gesucht per sofort eine Familien-Wohnung im Preise von 250 $\frac{1}{2}$, parterre oder 1 Tr. 1. etz. unter A. 3. 2914 nimmt entgegen die Annoncen-Expedition von J. Bard & Co.

Gesucht für einen Lehrling von 17 Jahren vollständige Penſion bei ordentlichen Leuten nahe der Charlottenstraße. Offerten mit Preisangabe unter A. R. 2868 erbeten an J. Bard & Co., Halle a. S.

Ein hohes helles möbl. Zimmer, nöthlich gef. Preis 15—18 $\frac{1}{2}$ zu mieten gesucht. Abzugeben abzugeben Restaurant Gläser.

Eine Uhr gef., abzugeben. Wuchererstr. 5, 1.

Todes-Anzeige.

Theilnehmenden Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß am 25. d. Mts. Nachmittags, unser guter unvergeßlicher Gatte, Vater, Schwieger- und Großvater, der Getreidehändler C. Opitz, plötzlich am Herzschlag verstorben ist. Die Beerdigung findet Donnerstag früh 10 Uhr von der Leichenhalle des Friedhofes ab statt.

Die trauernden Hinterbliebenen.